

Gelobt sei der Name unseres Herrn Jesus Christus. Willkommen, um wieder das Wort Gottes zu studieren.

Wir lesen im Buch 1. Mose. Nachdem Adam und Eva von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gegessen hatten – von dem Gott ihnen geboten hatte, nicht zu essen –, wurden ihnen die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren.

1. Mose 3,6–7:

„Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen und begehrenswert wäre, weil er klug machte; und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie merkten, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.“

Das Öffnen ihrer Augen führte zur Scham und zum Bedürfnis, sich zu bedecken. Doch die geöffneten Augen waren die Augen ihres Geistes, nicht die physischen.

Nachdem sie gegessen hatten, durchbohrte Reue ihre Herzen – sie erkannten, dass sie einen großen Fehler begangen hatten. Hast du jemals etwas getan, worüber du dich nachher tief geschämt hast?

Oder hast du jemals jemanden verletzt – vielleicht deinen Chef, Mentor oder eine Person, die dir vertraut, dich liebt und dir nie etwas Böses getan hat – und als diese Person davon erfuhr, schwieg sie einfach?

Dann spürst du eine Scham, die dich sogar davor zurückschrecken lässt, ihr ins Gesicht zu sehen. Du verurteilst dich selbst, bevor sie überhaupt etwas sagt. Selbst wenn du ihr begegnest, möchtest du dich verstecken, die Augen senken, weil du dich schuldig fühlst.

Genau das geschah mit unseren ersten Eltern – Adam und Eva.

Vor Gott fühlten sie sich wertlos, entblößt, beschämt. Wie konnten sie Gott noch ins Angesicht sehen – den, der einst als Freund mit ihnen wandelte? Ihr Schmerz war mit tiefer Scham vermischt.

Sie versuchten, sich vor dem Angesicht Gottes zu verbergen, und

flochten Feigenblätter zu Kleidern. Aber sie taten das nicht, weil sie sich voreinander schämten – nein, sie schämten sich vor Gott.

Und diese Kleider bedeckten wohl nicht nur ihre Schamteile, sondern ihren ganzen Körper, denn die Scham war tief. Sie versteckten sich sogar zwischen den Büschen – ihre eigenen Blätterkleider reichten ihnen nicht aus.

Heute leben auch wir in einem Garten Gottes – dem Garten der Gnade. Dieser Garten gehört Jesus Christus, der unter uns wandelt wie ein Freund.

Johannes 15,14-15:

„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.“

Die Gnade ist etwas Wundervolles. Durch sie empfangen wir

Vergebung, Heilung, Segen – alles im Namen Jesu. Es ist wie im Garten Eden: Alles war dort vorhanden, ohne große Mühe.

Doch diese Gnade wird nicht ewig dauern. Die Schrift sagt, dass eine Zeit kommt, in der der Jesus, der jetzt unser Freund ist, zum Richter wird.

Dann werden die, die heute das Evangelium verachten, ihre Augen geöffnet bekommen und sagen:

„Wo kann ich mein Gesicht vor Scham verbergen, weil ich die Gnade verachtet habe, die mir gegeben war?“

Adam und Eva wollten Gottes Angesicht nicht mehr sehen – genauso Judas, der Jesus verriet. Als seine Augen geöffnet wurden, erkannte er seine Schuld und sah sich geistlich nackt.

Matthäus 27,3-5:

„Als Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er verurteilt war,

reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück und sprach: Ich habe gesündigt, dass ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Da sieh du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich.“

Adam und Eva bereuten – und das führte zur großen Strafe, die bis heute über die Menschheit reicht.

Wie wird es sein, wenn deine Augen am Tag des Gerichts geöffnet werden?

Dann wird es ewige Reue geben im Feuersee. Niemand wird sagen: „Ich bin unschuldig“, denn jeder wird bekennen, dass Gott gerecht ist.

Hebräer 10,29–31:

„Wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für unrein hält und den Geist der Gnade schmäht!

Denn wir kennen den, der gesagt hat: Die Rache ist mein; ich will vergelten. Und weiter: Der Herr wird sein Volk richten. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“

Wenn du noch nicht errettet bist, dann tu es jetzt, nicht morgen. Die Stunde des Heils ist jetzt.

Trenne dich für einen Moment, bete aufrichtig zu Gott, bitte um Vergebung für alle deine Sünden und entscheide, sie nicht mehr zu tun.

Dann wird ein göttlicher Friede dein Herz erfüllen – als Zeichen, dass du vergeben bist.

Bewahre diesen Frieden, damit der Feind ihn dir nicht raubt.

Suche eine Gemeinde, die die wahre Taufe im Namen Jesu Christi vollzieht, und lasse dich taufen, wenn du es noch nicht bist.

Dann wirst du erleben, wie der Heilige Geist dein Leben verändert. Erneuerung, Heilung und Freude werden folgen. Alles, was du tun musst, ist, Christus in dein Leben einzuladen und ihm zu folgen – er wird das Übrige vollbringen.

Der Herr segne dich. ☐

Share on:
WhatsApp